

ERMLANDBRIEFE

Sonderdruck

Herausgeber:
Ermlandfamilie e.V.
Sonderdruck
67. Jahrgang – Nr. 267
ISSN 0014-0201
www.ermlandfamilie.de



Brücke - Quelle: Pfarrbriefservice.de - Foto: Hans Glößner

Zentrales Anliegen der Ermländer: Mit Christus Brücken bauen

„Mit Christus Brücken bauen“ – Das Leitwort des 99. Deutschen Katholikentages in Regensburg kann ein zentrales Anliegen der Ermländer nicht besser beschreiben. Seit Jahrzehnten haben sich Seelsorger und Laien dieser Aufgabe verschrieben. Seit dem Fall der Mauer zwischen Ost und West im Jahre 1989 hat die Dynamik zugenommen. Der gemeinsame Glaube verbindet heimatvertriebene Katholiken und Aussiedler aus der ehemaligen deutschen Diözese Erm-

land sowie deren Nachkommen mit den heutigen Bewohnern in der Erzdiözese Ermland.

Bereits Bischof Maximilian Kaller, der 1945 vom damaligen polnischen Primas Kardinal August Hlond aus dem Ermland ausgewiesen wurde, schrieb ein Jahr später an den am Allensteiner Bischofsitz von Hlond eingesetzten Apostolischen Administrator Dr. Teodor Bensch: „Zwischen uns darf kein Abgrund stehen. Sie können nichts dafür, dass sie dieses Amt

übernehmen mussten, ich kann nichts dafür, dass ich fortgehen musste. Höhere Mächte haben entschieden.“

Wegweisend war schließlich im Jahr 1965 der Briefwechsel der polnischen und deutschen Bischöfe anlässlich des Konzils in Rom. Den Kernsatz der polnischen Bischöfe lautete: „Wir strecken unsere Hände zu Ihnen hin in den Bänken des zu Ende gehenden Konzils, gewähren Vergebung und bitten um Vergebung.“ Die deutschen Bischöfe

ergriffen die ausgestreckten Hände und antworteten unter anderem: „Wir sind dankbar, dass Sie neben dem unermesslichen Leid des polnischen Volkes auch des harten Loses der Millionen vertriebener Deutscher und Flüchtlinge gedenken.“ Der Kapitularvikar von Ermland, Prälat Paul Hoppe, schrieb dazu in den „Ermlandbriefen“ (Ostern, 1966): „Das Aufnehmen des Briefes ... müsste so gesche-

(Fortsetzung nächste Seite)

... Brücken bauen

hen, dass wir von unserer Seite eine Arbeit leisten, um der Wahrheit, dem Recht und der Liebe zu dienen.“ Und er fügte hinzu, dass die Ermländer in ihren Gottesdienste seit Jahren Fürbitten „um den Geist des Verzeihens und der Liebe“ halten würden.

Seit den 1970-er Jahren haben dann private Kontakte zwischen Deutschen und Polen erste konkrete Brücken der Versöhnung geschlagen. Etliche Hilfslieferungen wurden - als die Kommunisten noch in Polen das Sagen hatten - organisiert, um die Menschen in den Dörfern und Städten des Ermlands zu unterstützen. Viele Pakete mit Nahrungsmitteln und Kleidung verschickten Ermländer aus Deutschland in ihre alte Heimat. Bei unzähligen privaten Treffen knüpften die Menschen Kontakte, die ehemaligen Bewohner mit den heutigen Einwohnern.

Vorbild waren die Spitzen des Klerus: Der Bischof von Ermland, Dr. Edmund Piszcz, und der vom Papst ernannte Apostolische Visitator für die Ermländer in Deutschland, Prälat Johannes Schwalke, konnten ihre persönliche Freundschaft seit 1990 auch öffentlich zeigen. Äußeres Zeichen war die Einladung einer Delegation der Ermländer aus Deutschland als Ehrengäste zum Papst-Besuch im Juni 1991 in Allenstein. Ein Vertreter der Gemeinschaft Junges Ermland begrüßte Papst Johannes Paul II. in deutscher Sprache und überreichte während des Gottesdienste ein

Gastgeschenk. Prälat Schwalke und mehrere ermländische Konsistorialräte waren als Konzelebranten dabei.

Am Vortag der Papstmesse wurde zudem nach Jahrzehnten der erste offizielle deutschsprachige Gottesdienst für die deutsche Minderheit in der Herz-Jesu-Kirche in Allenstein gefeiert. Seitdem werden regelmäßig weitere Gottesdienste in deutscher Sprache angeboten, zunächst einmal im Monat, inzwischen wöchentlich in Allenstein und zusätzlich an anderen Orten in der Erzdiözese.

Möglich macht dies insbesondere Domherr André Schmeier. Als Theologiestudent wechselte er kurz vor der Priesterweihe von Deutschland ins Priesterseminar nach Allenstein. Er lernte Polnisch und ließ sich dann als Priester auf die Diözese Ermland weihen. Als Kaplan hat er sowohl in seiner polnischen Gemeinde gewirkt als auch als Seelsorger für die deutsche Minderheit.

Weitere Zeichen des Miteinanders folgen: Bei der Wallfahrt der Ermländer nach Werl am 4. Mai 2003 wird das von der polnischen Kurie unterstützte Seligsprechungsverfahren für den letzten deutschen Bischof, Maximilian Kaller, eröffnet. Erzbischof Joachim Kardinal Meisner aus Köln und Erzbischof Dr. Edmund Piszcz aus Allenstein sind die Hauptzelebranten.

Erzbischof Piszcz ernennt im Mai 2005 im Zeichen der Freundschaft Prälat Johannes Schwalke, Apostolischer Visitator Ermland

em., zum Ehrendomherrn von Frauenburg (Frombork). Schwalke wird damit für seine Verdienste um die deutsch-polnische Versöhnung geehrt.

Schwalkes Nachfolger, der von der Deutschen Bischofskonferenz ernannte Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel, geht diesen freundschaftlichen Weg weiter. Er vereinbart mit dem Erzbischof von Ermland, dass der Visitator aus Deutschland ein eigenes Büro und ein Appartement in der neu errichteten Kurie in Allenstein erhält. In dem Büro hält André Schmeier fortan wöchentliche Sprechstunden. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin hilft ihm bei seiner Arbeit. Gleichzeitig unterstützen beide auch den Erzbischof bei seinen Kontakten nach Deutschland. Die freundschaftlichen Beziehungen - inzwischen längst als „Ermländisches Modell“ bezeichnet - werden auch unter dem Nachfolger von Edmund Piszcz, Erzbischof Wojciech Ziemia, fortgesetzt. Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel, der 2011 altersbedingt aus seinem Amt ausscheidet, wird zuvor vom Erzbischof noch zum Ehrendomherrn von Frauenburg ernannt.

Das Ermländische Konsistorium, das aus dem einstigen deutschen Domkapitel von Ermland hervorgeht, beruft im Gegenzug die hochrangigen polnischen Priester Prälat Bronislaw Magdziarz und Prälat Dr. Julian Zolnierkiewicz zu Ehrenkonsistorialräten. Vertreter des Ermländischen Konsistoriums und des (polnischen) Domkapitels

der Erzdiözese Ermland tagen erstmals gemeinsam.

Der Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V. hat Mitte der 1990-er Jahre mit etwa 1,5 Millionen Mark den Erhalt von ermländischen Kirchen und Kapellen unterstützt. Beispielsweise konnte so die Wallfahrtskirche in Stegmannsdorf, deren Deckenmalereien aufgrund des undichten Daches gefährdet waren, gerettet werden.

Der Verein „Ermländische Landvolk“ hält ebenfalls rege Kontakte zu den Menschen im Ermland. So wurde dort ein Bauernverband gegründet. Unterstützt wurde seit Anfang der 1990-er auch der Aufbau von Sozialstationen.

Die Gemeinschaft Junges Ermland (GJE) führt seit 1991 deutsch-polnische Jugendbegegnungen durch. Außerdem hat die GJE im Jahr 1991 eine Regionalgruppe in Allenstein gegründet. Vertreter dieser Regionalgruppe arbeiten seit dem wie selbstverständlich in den Gremien der GJE, dem Führungskreis und dem Vorstand, mit.

Gemeinsam mit den ermländischen Vereinen, Stiftungen und Gruppen setzt der im Jahr 2012 gegründete gemeinnützige Ermlandfamilie e.V. diese Arbeit in enger Zusammenarbeit mit dem Ermländischen Konsistorium fort. Nach dem Wegfall kirchlicher Zuwendungen ist der Verein ausschließlich auf Spenden angewiesen. Unterstützen auch Sie unsere Arbeit! Dafür ein herzliches ermländisches „Zahl´s Gottche!“

Norbert Block

Vorsitzender Ermlandfamilie e.V.

Ermländer – zerstreut in Deutschland, im Ermland und der Welt

Zur Ermlandfamilie gehören die deutschen Katholiken aus der Diözese Ermland, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus der Heimat vertrieben wurden, geflohen oder ausgesiedelt sind. Zu der katholischen Gemeinschaft gehören auch deren Nachkommen, die sich der Geschichte, Tradition und dem Ermland verbunden fühlen. Sie leben zerstreut in ganz Deutschland und der weiten Welt. Zur Ermlandfamilie gehören ebenso die noch heute in der Kirchenprovinz der Erzdiöze-

se Ermland und der Enklave Königsberg lebenden Katholiken deutscher Abstammung. Von 1929 bis zur Neuordnung der Bistumsgrenzen durch den Vatikan war die Diözese Ermland deckungsgleich mit der Provinz Ostpreußen.

Aufgabe der Ermlandfamilie ist die Pflege und zeitgemäße Weitergabe des kirchlichen und kulturellen Erbes, der Dienst an Not leidenden Ermländern und die dem Frieden dienende Begegnung mit den östlichen Nachbarn. Dieser Aufga-

be dienen unter anderem Wallfahrten, Treffen, Tagungen für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren sowie Jugendbegegnungen. Die Quartalszeitschrift „Ermlandbriefe“ ist Bindungsmitglied zu den Ermländern in aller Welt.

Alle nachfolgend genannten Vereine, Stiftungen, Orden, Institutionen und Gruppen sind - soweit nicht anders angegeben - zu erreichen unter:

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon:

(0251) 211477, Fax: (0251) 260517, **Bankverbindung:** Konto-Nummer: 450 70 600, BLZ: 400 602 65, DKM Darlehnskasse Münster, IBAN: DE41 4006 0265 0045 0706 00, BIC: GENODEM1DKM

Internet: www.ermlandfamilie.de

E-Mail: info@ermlandfamilie.de
Büro Alleinstein: Kuria Metropolitalna, z. Hd. Domherr André Schmeier, ul. Pienięznego 22, PL 10-006 Olsztyn, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67; E-Mail: buero-allenstein@ermlandfamilie.de

Ermlandfamilie e.V.

Der gemeinnützige Verein Ermlandfamilie e.V. ist Bindeglied aller Ermländer und deren Gruppen, Institutionen, Vereine, Stiftungen und Orden. Der Verein organisiert zusammen mit dem Ermländischen Konsistorium die Seelsorge an den Ermländern. In der „Ermländervertretung“ sind gewählte, delegierte und berufene Mitglieder vertreten. Der Ermländerrat bildet den Vorstand. Der Verein unterhält

die Geschäftsstelle im Ermlandhaus in Münster. Dort wird die Arbeit aller Gruppen, mehrerer Vereine, Stiftungen und Institutionen koordiniert. Der Verein kümmert sich im Zusammenwirken mit dem Erzbischof von Allenstein auch um die deutschsprachige Seelsorge im Ermland.

Vorsitzender: Norbert Block
stellv. Vorsitzender: Dr. Peter Herrmann

Gemeinschaft Junges Ermland

Die Gemeinschaft Junges Ermland (GJE) ist die Jugendgruppe der Ermlandfamilie. Sie gehört zur „Aktion West-Ost im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)“. Über das Jahr verteilt veranstaltet sie Tagungen und Jugendbegegnungen in Deutschland und Polen. Dort beschäftigen sie sich mit verschiedenen gesellschaftlichen Themen, die für junge Leute interessant sind, und feiern gemein-

sam Gottesdienste sowie Partys. Die GJE hat eine Regionalgruppe in Allenstein (Olsztyn) im Ermland.

Bundessprecherin:

Hanna-Lena Fork

Bundessprecher:

Johannes Behrendt

Geistlicher Beirat:

KR Thorsten Neudenberger

Internet:

www.junges-ermland.de

www.ermis.pl

Welche Ermländer kennen Sie?

Mitmachen und gewinnen: Mit nur einem Namen sind Sie bei der Verlosung dabei!

Keine Frage: Fast jeder in Deutschland kennt einen Ermländer. Die biografischen Verbindungen dieser Menschen zu dem ehemaligen deutschen Bistum und dem heutigen polnischen Erzbistum mit der beschaulichen kleinen Bischofsstadt Frauenburg (Frombork) und dem heutigen Bischofssitz in Allenstein (Olsztyn) sind vielen jedoch unbekannt.

Wir haben vier lebende und vier verstorbene Persönlichkeiten für un-

ser Quiz ausgewählt. Na klar! Die meisten werden nicht gleich die Namen aller acht Frauen und Männer nennen können. Um beim Gewinnspiel mitmachen zu können, brauchen Sie daher auch nur einen Namen herausfinden und nennen. Und das wiederum dürfte nicht so schwierig sein, zumal der eine oder andere Name in diesem Sonderdruck an anderer Stelle auch noch genannt wird.

Unter allen, die mindestens eine der Persönlichkeiten richtig benennen, verlosen wir wahlweise die Teilnahme an einer Familientagung, Senioren- oder Jugendtagung oder einem Jugendtreffen im Wert von etwa 200 Euro. Bei der Familientagung sind Kinder bis 15 Jahren zusätzlich ohne weitere Kosten dabei. Außerdem verlosen wir zehn Bildbände und zehn weitere Buchpreise. Und allen Teilnehmern, die sogar alle acht Persönlich-

keiten kennen oder herausfinden, wird ein besonderer Buchpreis zusätzlich verlost.

Die Lösung ist per Postkarte, Brief oder E-Mail zu senden an: Ermlandfamilie e.V., Quiz-Spiel, Ermlandweg 22, 48159 Münster, oder E-Mail: info@ermlandfamilie.de, Betreff: Quiz-Spiel. Bitte Name, Anschrift, Telefonnummer und den Hauptpreiswunsch (Familientagung, Senioren- oder Jugendtreffen) angeben. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2014. Barauszahlungen der Preise sind nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



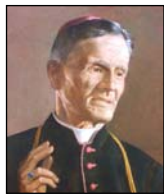
Dieser Mann wurde 1989 zum Bischof von Berlin ernannt. 1991 wurde er Kardinal. Ab 1994 war er erster Erzbischof von Berlin. Er wurde in Warlack im Ermland geboren. Nach der Vertreibung lebte und wirkte er viele Jahre in Thüringen. Er kam gerne und oft zu Treffen der Ermländer.

Name: _____



Diese Ordensgründerin wurde 1552 in Braunsberg im Ermland geboren und hat dort die Kongregation der Katharinen-schwesterinnen gegründet. Papst Johannes Paul II. hat sie 1999 selig gesprochen. Die Katharinen-schwesterinnen wirken in elf Staaten Europas, Afrikas und Südamerikas.

Name: _____



Dieser Mann war Bischof von Ermland. Zuvor wirkte er in Beuthen (Oberschlesien) geborene Priester auf Rügen, in Berlin und in Schneidemühl. Nach der Vertreibung wurde er vom Papst Pius XII. zum ersten Vertriebenenbischof ernannt. Seit 2003 läuft ein Seligsprechungsverfahren.

Name: _____



Dieser Mann war ein großer Gelehrter. 1473 in Thorn geboren wurde er Domherr von Frauenburg, der Bischofsstadt von Ermland. Im Fürstbistum war er auch als Arzt, Jurist und Administrator tätig. Als Astronom ist er weltweit bekannt. Er ist im Frauenburger Dom begraben.

Name: _____



Dieser Mann ist seit 2011 Ministerpräsident des Bundeslandes Baden-Württemberg. Seine Eltern stammen aus dem Ermland. Sie haben seinen Katholizismus geprägt. In seinem Elternhaus wurde „der ganze Reichtum des Kirchenjahres gelebt“, wie es in seiner Biografie heißt.

Name: _____



Dieser Mann ist seit 2011 Erzbischof von Berlin. Papst Benedikt XVI. ernannte ihn ein Jahr später zum Kardinal. 2013 nahm er als jüngster Kardinal am Konklave in Rom teil. Seine Eltern stammen aus der Bischofsstadt Frauenburg im Ermland. Er kommt gern zu Treffen der Ermländer.

Name: _____



Diese Frau ist Geschäftsführerin der Aktion West-Ost im Bund der Deutschen Katholischen Jugend. Ihre Großeltern stammen aus dem Ermland. Sie ist seit Oktober 2013 stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft katholischer Vertriebenenorganisationen.

Name: _____



Dieser Mann zog 1990 in die erste frei gewählte Volkskammer ein. Danach war er bis 1998 Bundestagsabgeordneter aus Dresden. 1994 - 1998 war er Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium. Vier Jahre lang war er im Zentralkomitee der deutschen Katholiken.

Name: _____

Ermländisches Konsistorium

Das Ermländische Konsistorium versteht sich nach römischem Recht als Folgegremium des letzten deutschen Domkapitels des Bistums Ermland. Das Priestergremium koordiniert in Zusammenarbeit mit dem Verein Ermlandfamilie die Seelsorge an den Ermländern.

Dekan: Msgr. Achim Brennecke
Prodekan: Clemens Bombeck

Spätlese

Seit Mitte der 1980-er Jahre treffen sich in der Gruppe „Spätlese“ Familien mit Kindern und Alleinstehende zur Vertiefung des Glaubens, zum Austausch über aktuelle Themen und um Gemeinschaft zu erleben.

Die jährliche Tagung findet in einem schönen Tagungshaus in der Rhön statt.

Leitung:
Gabriele Teschner

Ermländische Klunker

Zu der Gruppe „Ermländische Klunker“, die sich in den 90er Jahren gründete, gehören vornehmlich Familien, die schulpflichtige Kinder haben. Sie treffen sich jährlich zu einer dreitägigen Tagung über religiöse und gesellschaftliche Fragen.

Leitung:
Aky Gossing, Norbert Block

Warmisi

Im Jahr 2007 gründete sich erneut aus den aus dem GJE-Alter herauswachsenden Ermländern eine neue Gruppe. Sie nennt sich Warmisi – und schlägt damit eine direkte Verbindung ins Ermland, woher auch einige Teilnehmer der Tagung anreisen. Die jährliche Tagung findet in Uder (Eichsfeld) statt. Dort gibt es auch für die vielen kleinen Kinder ein tolles Programm.

Leitung: Michael Thimm

Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V.

Als gemeinnütziger Verein unterstützt der „Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V.“, der sich 2008 gegründet hatte, die Gemeinschaft Junges Ermland. Gefördert werden unter anderem Jugendbegegnungen, Projekte sowie einzelne, bedürftige Teilnehmer an den Treffen der GJE.

Vorsitzender:
Johannes Zierenberg

Ostertagung der Ermlandfamilie

Die Ostertagung der Ermlandfamilie zählt seit Jahrzehnten zu den wichtigsten Treffen. Die Feier der Karneval und Ostertage steht im Mittelpunkt. Es ist ein generationenübergreifendes Treffen – von Kleinkindern bis zu Senioren. Für alle Altersgruppen wird ein spezielles Tagungsprogramm angeboten.

Teamleiter:
Dominik Kretschmann

Leutesdorfer Kreis

Als eine Nachfolgegruppe der Gemeinschaft Junges Ermland wurde in den 1970er Jahren der „Leutesdorfer Kreis“ gebildet, benannt nach dem Ort des ersten Treffens. Dieser Kreis, der stets für neue Teilnehmer offen ist, kommt jährlich zu einer dreitägigen Tagung über politisch-gesellschaftliche, geschichtliche, kulturelle und religiöse Fragen zusammen.

Teamleiterin: Margret Dormann



Alle sind dabei - Generationen-Treffen

starkes



Wir stürzen Mauern ein



Kinder- Jugendbegegnung im Ermland 2013



Das Ermland
Zentrale der Ermländer



Oft und gerne feiern wir zusammen ungezwungen



... und auch mal ganz ausgelassen



Vokabeln-Tafel

kultiges

ERML



Gemeinschaft Junges Ermland - GJE. Wir sind die Jugendgruppe der Ermländer



Kinder- Jugendbegegnung 2013. Thema: Weltreise



Wir in E



Internationale Jugendbegegnungen
Straßenmusik in Litauen



Festi-Wall, Dt-PL-CZ-SK, Stilbruch,
Kloster St. Marienthal

musisches

ech



Deutsch-polnische Jugendbegegnung
Kajak-Tour - Pause auf dem See



Deutsch-polnische Jugendbegegnung
Freizeit auf dem Zeltplatz



Mit dem Landsmann Copernikus
in die wahre weite Welt schauen.



GJE - Wir treffen uns an verschied

liebenswertes

treu



An Humor mangelt es uns nicht!



aus in Münster
nder in Deutschland



GJE - Wir sind zwischen 16 - 26 Jahre

andächtiges



Seit der Wende kommt alljährlich eine Pilgergruppe
aus dem Ermland zur Ermländerwallfahrt nach Werl



Im westfälischen Werl trifft sich die Ermlandgemeinschaft zur jährlichen Wallfahrt

LAND

frommes



Freizeit und Spaß für Kinder



Bundesverdienstkreuz
für Erzbischof Piszc



Als Ermländer wählt Kard.
Woelki die Ermländervertretung

Europa



Kinder tragen Fackeln beim Kreuzweg



Gemeinsame Feier der Ostertage in Uder im Eichsfeld

ntes

glückliches



Papst Benedikt XVI. begrüßt Visitator
ern. Dr. Schlegel und KR Neudenberger



Eröffnung des Seligsprechungsprozesses für
Maximilian Kaller, Bischof von Ermland



enen Orten in Deutschland und Polen



Ermländer mit Banner
beim Katholikentag



Die Oberhirten des Ermlandes
(v.l.) Visitator Dr. Schlegel, Erzbischof Dr.
Ziemba, Apost. Visitator Prälat Schwalke



Feier der Ostertage in Uder.
Das Springkissen bringt die größte Freude.

ues

führendes

Vererben oder Vermachen

Ermländer-Seelsorge nachhaltig sichern

So können Sie die Visitor-Ermland Stiftung im Testament begünstigen - Helfen Sie mit!

Sie möchten, dass Die seelsorge-rische Arbeit der Ermlandfamilie (Jugendbetreuung, Einrichtung von Zusammenkünften und Wallfahrten) soll zukünftig insbesondere über die Visitor-Ermland-Stiftung finanziert werden. Hierfür benötigt die Stiftung einen gesunden

finanziellen Stock, den sie nun aufbauen möchte. Das Besondere an der Visitor-Ermland-Stiftung ist, dass sie auch größere Summen aufnehmen kann und so die Ermlandarbeit nachhaltig sichert. Daher bitten wir Sie, wenn möglich, die Visitor-Ermland-Stiftung

auch testamentarisch zu berücksichtigen.

Sie selbst legen natürlich fest, wie viel Sie aus Ihrem Nachlass - Barvermögen, Wertpapiere, Immobilien - der Visitor-Ermland-Stiftung vererben möchten. Ihr Erbe beziehungsweise Ihr Vermächtnis

zugunsten der Visitor-Ermland-Stiftung kommt ungeschmälert an, da die Visitor-Ermland-Stiftung als gemeinnützig anerkannt ist. Mit Ihrem Vermächtnis und Erbe stiften Sie für die Seelsorge an Vertriebenen, Aussiedlern und deren Nachkommen in der Zukunft.

Welche Formen eines Testaments gibt es?

Für die Errichtung eines wirksamen Testaments gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

1. Das Eigenhändig geschriebene und unterschriebene Testament (§ 2247 BGB)

Bei diesem Verfahren ist es wichtig, dass das gesamte Testament von Ihnen selbst mit eigener Hand geschrieben wird. Das Testament muss außerdem den genauen Zeitpunkt (Tag, Monat und Jahr) sowie

den Ort der Niederschrift angeben. Schließlich soll das Testament mit Vor- und Zunamen unterzeichnet sein. Bei einem gemeinschaftlichen Testament genügt es, wenn ein Ehegatte das Testament eigen-

händig schreibt und beide Ehegatten mit vollständigem Namen unterschreiben.

Bei einem eigenhändigen Testament können Sie den Ort der Aufbewahrung selbst bestimmen. Am

sichersten ist die Hinterlegung beim zuständigen Amtsgericht, weil so die spätere Bekanntgabe Ihres letzten Willens absolut sicher ist. Hierfür zahlen Sie eine geringe Gebühr bei Ihrem Amtsgericht.

2. Öffentliches Testament von einem Notar begleitet (§ 2232 BGB)

Das sogenannte öffentliche Testament, bei dem ein Notar Ihren letzten Willen unter Berücksichtigung der erbrechtlichen Vorschriften in Form einer Urkunde niederlegt (§ 2232 BGB).

Für die Errichtung eines öffentlichen Testaments müssen Sie sich an einen Notar wenden. Er berät Sie unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche über die Abfassung Ihres letzten Willens und nimmt darüber

eine Niederschrift auf. Der Notar stellt sicher, dass das Testament von dem zuständigen Amtsgericht in amtliche Verwahrung genommen wird.

Das notariell errichtete Testament gibt Ihnen die Gewissheit, dass Ihr letzter Wille rechtlich einwandfrei abgefasst ist und nicht verloren gehen kann. Das Testament wird nach dem Ableben von Amtswegen ohne besonderes Zu-

tun eröffnet und den im Testament genannten Personen bzw. Organisationen zur Kenntnis gegeben. Den Inhalt Ihres Testaments können Sie wegen der bestehenden Testierfreiheit grundsätzlich frei bestimmen. Die Grenzen werden durch das Erbrecht im Bürgerlichen Gesetzbuch geregelt. So kann zum Beispiel bestimmten Personen das Erbrecht nicht ganz entzogen werden. Das sind die Pflicht-

teilsberechtigten. Dazu gehören die Ehegatten und Kinder und, wenn keine Kinder vorhanden sind, die Eltern des Erblassers. Den Geschwistern steht dagegen kein Pflichtteil zu. Die pflichtteilsberechtigten Personen werden nicht Erbe, sondern erhalten von dem oder den testamentarisch bestimmten Erben einen nach gesetzlichen Vorschriften zu berechnenden Geldbetrag.

Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V. (Ermländisches Hilfswerk)

Dieser gemeinnützige Verein fördert die religiösen, sozial-caritativen und kulturellen Bestrebungen der Ermlandfamilie. Die Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung ermöglicht unter anderem die Teilnahme von Kindern

an Familientagungen der Ermlandfamilie. Ebenso werden Hilfe an Bedürftige Ermländer im Ermland geleistet.

Vorsitzender:
Thorsten Neudenberger

Visitor-Ermland-Stiftung

Zweck der Stiftung ist die Förderung des religiösen und kulturellen Erbes Ermlands sowie die Förderung des katholischen Glaubens als Grundlage für Aussöhnung und Verständigung der Menschen des Ermlandes.

Sie dient der Zukunftssicherung der Seelsorge an den Ermländern und ihren Nachkommen in Deutschland.

Vorsitzender:
Msgr. Dr. Lothar Schlegel

Päpstliches Missionswerk kath. Frauen in Deutschland Verband Ermland

Die Vereinigung unterstützt Missionare, Brüder und Schwestern mit Paramenten und Spenden. Kontakte gehen nach Afrika, Amerika, Austra-

lien, Indien, Papua-Neuguinea und in die Philippinen.

Leiterin:
Renate Perk

Ermländisches Landvolk e.V.

Dieser gemeinnützige Verein bemüht sich um den Zusammenhalt des ermländischen Landvolks. Er fördert die wirtschaftliche und soziale Eingliederung, die Bildungsarbeit und die Weitergabe des kulturellen Erbes der Heimat an die junge Generation. Der Verein veranstaltet regelmäßig Studienfahrten, bei denen besonders ermländische Siedlerbetriebe in den verschie-

denen Gegenden des Bundesgebietes besucht werden. Bei einer mehrtägigen Arbeitstagung werden jährlich aktuelle landwirtschaftliche, heimatpolitische und heimatsgeschichtliche sowie religiös-kulturelle Themen behandelt.

Vorsitzender:
Erich Behlau
Geschäftsführer:
Monika Herrmann

Historischer Verein für Ermland e.V.

Der Historische Verein für Ermland e.V. wurde 1856 in Frauenburg gegründet. Der Vereinszweck ist die wissenschaftliche Erforschung der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Ermland sowie der Kirchen-, Kultur- und Religionsgeschichte des Preußenlandes (Ost- und Westpreußen) in ihren europäischen Bezügen und die Verbreitung der Forschungsergebnisse. Dem Vorstand gehört auch der Direk-

tor des Archivs der Erzdiözese Ermland an. Vereinsorgan ist die *Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands (ZGAE)*, herausgegeben von Hans-Jürgen Bömelburg (Gießen) und Hans-Jürgen Karp (Marburg).

Vorsitzender:
Dr. Hans-Jürgen Karp
Internet:
www.historischer-verein-ermland.de

Wie könnte man die Stiftung im Testament berücksichtigen?

1. Erbe oder Miterbe (prozentual)

Wenn Sie die Visitator-Ermland-Stiftung mit der Ausführung Ihres letzten Willens betrauen wollen, dann können Sie sie zur Erbin oder Miterbin einsetzen. In diesem Fall könnte eine mögliche eigenhändige und unterschriebene Formulierung lauten:

Zu meiner Erbin bestimme ich die Visitator-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster

oder:

Zu meiner Erbin bestimme ich:

1. zu ... %: ... (hier würden z.B. Ihre Kinder und Verwandten begünstigt)
2. zu ... %: *Visitator-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster*
3. zu ... %: ... (eventuell weitere Begünstigte)

2. Vermächtnis (gezielt)

Wenn Sie die Arbeit der Visitator-Ermland-Stiftung durch eine testamentarische Anordnung begünstigen wollen, ohne sie als Erbin einzusetzen, so können Sie dies mit einem Vermächtnis tun. Eine mögliche Formulierung im Testament lautet dann:

Die Visitator-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster, erhält als Vermächtnis
... Euro und/oder
... Wertpapiere und/oder
... % meines Vermögens
und / oder das Grundstück ...

Wenn Sie es wünschen, begleiten wir Sie bei allen notwendigen Schritten und unterstützen Sie gern!

Visitator-Ermland-Stiftung
Ermlandweg 22
48159 Münster

Telefon: (02 51) 2114 77, Fax: (0251) 21 14 77
E-Mail: info@visitator-ermland-stiftung.de



Visitator Ermland Stiftung

**Brücken bauen,
Verbindungen schaffen**

www.visitator-ermland-stiftung.de

Katharinen-schwestern

Die Kongregation der Schwestern von der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina (Katharinen-schwestern) ist in der katholischen Kirche einer der ältesten aktiven Frauenorden, der seit der Gründung im Jahr 1571 ohne Unterbrechung besteht. Der Orden wurde von der seligen Regina Protmann (*1552 +1613) in Braunsberg im Ermland gegründet.

Provinzoberin:

Schwester M. Ludgera Stolze

Kontakt:

Provinzhause St. Katharina,
 Ermlandweg 11, 48159 Münster,
 Tel.: (0251) 26 310, Fax: (0251)
 26 313 99,

Internet:

www.katharinen-schwestern.de,
 E-Mail: information@katharinen-schwestern.de

Ermlandwoche

Die Ermlandwoche ist eine religiöse und gesellschaftliche Bildungs- und Begegnungstagung für Senioren. Die Tagung ist jährlich im Sommer in der Bildungs- und Ferienstätte in Uder (Eichsfeld). Das Ermland bildet einen thematischen Schwerpunkt. Zudem gibt es jährlich eine Exkursion in die nähere Umgebung.

Teamleiter:

Uwe Schröter, Alfons Wilke

Stiftung Regina Protmann

Ziel der Stiftung ist, gesellschaftsrechtliche Probleme lösen zu helfen und das Allgemeinwohl zu fördern, insbesondere caritative Werke der Katharinen-schwestern zu verwirklichen.

Kontakt:

Provinzhause St. Katharina, Ermlandweg 11, 48159 Münster, Tel.: (0251) 26 310, Fax: (0251) 26 313 99, Internet: www.katharinen-schwestern.de, E-Mail: information@katharinen-schwestern.de

STICHWORT ERMLAND

Das Ermland ist eine historische Landschaft im ehemaligen Ostpreußen.

Die Diözese Ermland, die größte der vier 1243 im Deutschordensland Preußen gegründeten Diözesen, schloss im Westen Elbing und im Norden Königsberg ein und grenzte im Osten an Litauen und im Süden an Polen.

Das Fürstbistum (Hochstift) Ermland, ein Drittel der Diözese, war bis 1772 ein weltliches Herrschaftsgebiet, über das bis 1464 der Deutsche Orden und danach der polnische König die Schutzherrschaft ausübte. Nach der Reformation erlangte der Bischof von Ermland im Laufe der

Zeit die geistliche Jurisdiktion über die Diözese Samland und Teile der Diözesen Pomesanien und Kulm.

1929 deckten sich die Grenzen der Diözese Ermland schließlich mit denen der preußischen Provinz Ostpreußen. Etwa 395 000 Katholiken gehörten zum Bistum.

Im Zuge der Neuordnung der ehemals ostdeutschen Diözesen nach 1945 wurde die Diözese Ermland/Warmia dem Erzbistum Warschau unterstellt. 1992 ist sie zur Erzdiözese mit den Suffraganbistümern Elbing und Lyck erhoben worden.

Das Königsberger Gebiet gehört seitdem zum Erzbistum Moskau.

Impressum

Herausgeber und Verlag: Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: (0251) 21 14 77, Fax: (0251) 26 05 17, E-Mail: ermlandbriefe@ermlandfamilie.de, Internet: www.ermlandfamilie.de
Verantwortlich: Norbert Block (Anschrift wie oben)



Frauenburger Dom von der Half-Seite (2004) - Foto: Norbert Block

Ermlandfamilie e.V.

- Ich möchte NUR die Ermlandbriefe erhalten
 Ich möchte Mitglied im Verein Ermlandfamilie e.V. werden:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

(Es folgen vier freiwillige Angaben.)

E-Mail: _____

Telefon: _____

Geburtsdatum: _____

Heimatorte(e)
im Ermland: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte abtrennen und einsenden an:

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster

Mitgliedsbeitrag

- Den Mitgliedsbeitrag (Höhe freiwillig bestimmbar) überweise ich jährlich auf das Konto des Vereins Ermlandfamilie e.V. *
 Spendenbescheinigung erbeten. *
 Den Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ Euro möchte ich gerne jährlich per Einzugsermächtigung an den Verein Ermlandfamilie e.V. überweisen. *
 (* Zutreffendes bitte ankreuzen; freiwilligen Betrag bitte einsetzen)

Einzugsermächtigung / SEPA-Lastschrift:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels SEPA-Lastschriften: Hiermit ermächtige(n) ich (wir) den Verein Ermlandfamilie Zahlungen von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Ermlandfamilie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN oder Konto-Nr.: _____

BLZ / Bank: _____

BIC (für EU-Ausland): _____

Hinweis: Ich (wir) kann (können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift(en): _____